



## Schnittstellen

Die POLYPOINT-Datenbank kommuniziert mittlerweile mit einer Vielzahl von Fremdsystemen. Über generische Schnittstellenmodule kann POLYPOINT entweder als Quelle oder Zielsystem einer Schnittstelle fungieren. Generell werden POLYPOINT-Schnittstellen so nahe wie möglich an der Datenbank implementiert. Ein wesentlicher Vorteil der POLYPOINT-Architektur ist, dass eine einmalig eingerichtete Schnittstelle sofort für alle relevanten POLYPOINT-Module funktioniert.

Jede POLYPOINT-Schnittstelle basiert auf einem Standard-Grundmodul (PlanIE, PolyIF, PolyDICOM, PolySOAP, PolyCONNECT, PolyREPORT, PolyFILE oder PolyCOM), welches mit jedem Releasewechsel automatisch aktualisiert wird. Die Schnittstellendefinition selbst wird innerhalb des Grundmoduls in Form eines Profils hinterlegt. So können POLYPOINT-Schnittstellen ohne Releasewechsel und Programmieraufwand hinzugefügt und bearbeitet werden.

### PlanIE das dateibasierte Schnittstellenmodul

Das Modul PlanIE läuft als eigenständige Applikation und regelt die Kommunikation zwischen Datenfiles und der POLYPOINT-Datenbank. Dabei werden alle gängigen Datei- und Datensatzformate unterstützt, wie z.B.

- ASCII-Datei mit fixen Recordgrößen
- Delimiterbasierte Records (CSV, „pipe-delimited“, etc.)
- HL7

Pro Schnittstellenprofil können relevante Details wie Import- / Exportfrequenzen oder Austauschverzeichnisse bequem per grafischer Benutzerführung eingestellt und angepasst werden.

### PolyIF das ereignisbasierte Schnittstellenmodul

Eine attraktive Alternative zur Dateischnittstelle bietet Ihnen PolyIF, unser ereignisbasiertes Schnittstellenmodul. Dabei werden gezielt Mechanismen der Oracle-Datenbank (namentlich Trigger) zunutze gemacht, um Daten unmittelbar bei der Datenbankmutation zu exportieren. Diese exportierten (Roh-)Informationen können mittels einer mächtigen XSLT-Engine in ein beliebiges Zielformat konvertiert werden. So werden auch komplexer aufgebaute Zieldateien äusserst effizient und schnell erstellt. PolyIF läuft ressourcenschonend als Windows-Dienst im Hintergrund.

### **PolyDICOM die DICOM-basierte Schnittstelle**

Die Schnittstelle entspricht den DICOM-Standards und ermöglicht eine Abfrage von Daten aus POLYPOINT (bspw. DICOM-Worklist für RIS-Systeme) oder aber auch den Zugriff auf PACS-Systeme (Image Viewer).

### **PolySOAP die webbasierte Schnittstelle**

Die Schnittstelle besteht aus einem Webservice sowie dem zugehörigen Konfigurationsprogramm und erlaubt die direkte Interaktion mit anderen Software-Lösungen unter der Verwendung von XML-basierten Nachrichten. Im Hintergrund besteht ein Webservice aus mindestens einer SQL-Query, welche profilbasiert einem Webservice hinterlegt werden kann.

### **PolyCONNECT als Sigle-Sign-On-Server**

Dieser Server ermöglicht das Synchronisieren der POLYPOINT-Benutzer mit dem Active-Directory. Die Authentifizierung erfolgt über das Windows-Login (Single-Sign-On).

### **PolyREPORT der ReportingServer**

Die in POLYPOINT definierten Reports können auch für ein Notfall-Konzept genutzt werden. Aktuelle Fälle, Belegungslisten, Auszüge aus Patientenakten usw. können alternativ (html, pdf, xml o.ä.) Zeit- bzw. Eventgesteuert aus der Datenbank extrahiert werden. Dies unterstützt resp. erweitert ein entsprechendes Notfallkonzept.

### **PolyFILE der Datei-Import Server**

Dateien welche in Fremdsystemen generiert werden, können mittels der Schnittstelle PolyFILE qualifiziert importiert werden. Eine Steuerdatei oder aber der Dateiname kann Merkmale wie PID/FID enthalten, damit die Daten im richtigen Kontext in POLYPOINT abgelegt werden können.

### **PolyCOM der COM-Server**

Für den qualifizierten Anwendungsaufwurf stellt POLYPOINT einen COM-Server zur Verfügung. Auch der Aufruf von Fremdanwendungen ist aus POLYPOINT möglich.